



## U n h a n g.

Von den Kriegsschulen der Alten, insbesondere der Griechen und Römer.

Wenn man erwägt, was für ein großes Ansehen die Beschäftigungen des Kriegs bey den Alten gehabt, und wie weit sie es selbst darinn gebracht haben, so wird man auch begierig werden, den Mitteln nachzuforschen, die sie angewendet haben, nicht nur einen kriegerischen Geist unter ihren Mitbürgern auszubreiten, und ihnen die Beschäftigungen dieses Standes wichtig und ehrwürdig zu machen, sondern auch, sie in allen den Kenntnissen und Uebungen zu unterweisen, die zur Kriegskunst erfordert werden. Gewiß würden sie niemals in der Kunst Krieg zu führen, einen so hohen Grad der Vollkommenheit erreicht haben, wenn sie statt eines regelmäßigen Unterrichts in den mancherley Theilen der Kriegswissenschaft, es vielmehr dem Zufall überlassen hätten, wie sich ihre Mitbürger die nöthigen Eigenschaften eines tüchtigen Soldaten erwerben, und ihre Einsichten nach und nach erweitern würden. Schon die Alten hatten das Vorurtheil abgelegt, daß der Krieg allein durch die bloße Erfahrung und Gewohnheit erlernt werden müsse, und daß es unnütz, ja gar unmöglich sey, bestimmte Regeln und Vorschriften über diese Kunst zu geben; vielmehr glaubten sie, daß die Kriegswissenschaft so gut als eine jede andere Wissenschaft auf sichere Grundsätze gebracht und gelehret werden könne. In dieser Absicht errichteten sie besondere Kriegsschulen, worinnen alle junge Bürger, besonders aber diejenigen, die sich dem Kriegsstande vorzüglich widmeten, von beson: